

Weichselberger, Annette

Article

Westdeutsche Industrie kürzt Investitionsausgaben in 2002

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Weichselberger, Annette (2002) : Westdeutsche Industrie kürzt Investitionsausgaben in 2002, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 55, Iss. 16, pp. 27-32

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/163816>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Westdeutsche Industrie kürzt Investitionsausgaben in 2002

Annette Weichselberger

Das ifo Institut erhebt zweimal jährlich Daten zur Investitionsentwicklung im westdeutschen verarbeitenden Gewerbe.¹ Ziel dieser quantitativen Befragung ist es, die amtlichen Ex-post Daten des Statistischen Bundesamtes, die mit bis zu zwei Jahren Verzögerung erscheinen, am aktuellen Rand zu ergänzen. An der diesjährigen Haupterhebung, die wie üblich schwerpunktmäßig in den Monaten März bis Juni stattfand, haben sich knapp 1900 Unternehmen beteiligt; auf sie entfällt mehr als die Hälfte (54%) der Investitionen im verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands. Gemessen am Umsatz repräsentieren die hier erfassten Unternehmen das westdeutsche verarbeitende Gewerbe zu 47%. Erfasst wurden neben der Investitionsentwicklung im vergangenen Jahr die Investitionspläne für 2002 und die Zielsetzung der Investitionstätigkeit.

2001: Investitionsanstieg um 2%

Nach den aktuellen Meldungen erhöhte die westdeutsche Industrie mit etwa 90 Mrd. DM (46 Mrd. €) ihre Investitionen in neue Bauten und Ausrüstungsgüter 2001 um knapp 2% (Tab. 1). Die reale Veränderungsrate lag bei rund 1%, da die Preise für Ausrüstungs- und Bauinvestitionen 2001 leicht anzogen. Damit haben sich die Investitionen im verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands günstiger entwickelt als in der Gesamtwirtschaft. Hier war ein Rückgang von knapp 5% (nominal und real) zu verzeichnen (Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute 2002). Insbesondere die gesamtwirtschaftlichen Bauinvestitionen sind gesunken. Der Anteil der Bauinvestitionen liegt auf gesamtwirtschaftlicher Ebene bei gut 50%, während er im westdeutschen verarbeitenden Gewerbe 2001 13% betrug (Tab. 2).

Berücksichtigt man ferner die Investitionen des verarbeitenden Gewerbes in den neuen Bundesländern, so ergibt sich für die deutsche Industrie insgesamt ein Anstieg von 1 1/2% (real 1%). Nach noch vorläufigen Ergebnissen verharrten die Investitionen im ostdeutschen verarbeitenden Gewerbe 2001 auf dem Vorjahresniveau.

¹ Die Investitionsaktivitäten des verarbeitenden Gewerbes in den neuen Bundesländern müssen wegen der stark differierenden Strukturen und teils noch recht unterschiedlichen Investitionsbedingungen weiterhin gesondert erfasst und ausgewertet werden. Die Auswertung der Erhebung in den neuen Bundesländern wird voraussichtlich Ende September abgeschlossen.

Rege Investitionstätigkeit nur im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe

Der im letzten Jahr zu verzeichnende Anstieg der Investitionen in der westdeutschen Industrie ist auf die rege Investitionstätigkeit einiger weniger Branchen zurückzuführen. Von den Hauptgruppen des verarbeitenden Gewerbes erhöhte im letzten Jahr insbesondere das Investitionsgüter produzierende Gewerbe seine Ausgaben für Sachanlagen. Auch der *Bergbau* stockte demgegenüber seine Investitionen um rund 3% auf. Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe sowie das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe investierten dagegen weniger als im Jahr 2000. Das *Nahrungs- und Genussmittelgewerbe* investierte in neue Bauten und Ausrüstungsgüter etwa gleichviel wie im Jahr zuvor.

Der Anstieg von rund 8% im *Investitionsgüter produzierenden Gewerbe* ist im We-

Tab. 1
Bruttoanlageinvestitionen

Bereich	Mill. €		Veränderungsraten		
	2000	2001	2000/1999	2001/2000	2002/2001
Bergbau	590	610	- 6	+ 3	+ 3
Verarbeitendes Gewerbe	44 960	45 740	+ 3	+ 2	- 2
davon:					
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	12 210	11 940	- 1	- 2	- 2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	22 470	24 235	+ 7	+ 8	- 1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	6 840	6 125	+ 2	- 10	- 7
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	3 440	3 440	+ 3	± 0	- 2
Bergbau und verarbeitendes Gewerbe ^{a)}	45 550	46 350	+ 3	+ 2	- 2

^{a)} Ohne Baugewerbe, allgemeine Energie- und öffentliche Wasserversorgung.

Tab. 2
Zusammensetzung der Investitionen

Bereich	Anteile an den gesamten Bruttoanlageinvestitionen in %							
	Betriebsbauten ^{a)} (einschl. in Bau befindlicher)				Ausrüstungen ^{b)}			
	1998	1999	2000	2001	1997	1998	1999	2001
Verarbeitendes Gewerbe	11	11	11	13	89	89	89	87
davon:								
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	13	11	10	11	87	89	90	89
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	10	11	11	13	90	89	89	87
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	12	11	12	15	88	89	88	85
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	11	12	12	17	89	88	88	83

^{a)} Ohne Wohnungsbauten. – ^{b)} Diese Position enthält Maschinen und maschinelle Anlagen (einschl. in Aufstellung befindlicher) sowie Fahrzeuge, Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

sentlichen auf die rege Investitionstätigkeit der Straßenfahrzeughersteller zurückzuführen. Mit einem Volumen von 18,5 Mrd. DM (bzw. knapp 9,5 Mrd. €) erhöhten sie ihre Investitionen 2001 um knapp 13%. Damit tätigten die Straßenfahrzeughersteller über ein Drittel der Investitionen im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe und rund ein Fünftel im gesamten westdeutschen verarbeitenden Gewerbe. Ohne Einbeziehung des Straßenfahrzeugbaus wären die Investitionen im verarbeitenden Gewerbe 2001 sogar leicht rückläufig gewesen. Hohe Zuwächse von mehr als 20%, welche vom Volumen aber nicht so stark ins Gewicht fallen, waren auch in der Stahlverformung, deren Produktion rund zur Hälfte direkt oder indirekt in den Straßenfahrzeugbau geht, und im Luft- und Raumfahrzeugbau zu verzeichnen. Investitionserhöhungen zwischen 5 und 10% wurden von der Branche Feinmechanik und Optik sowie vom Schiffbau vorgenommen. Der Maschinenbau und die Elektrotechnik gaben rund 3 bzw. 4% mehr für neue Bauten und Ausrüstungsgüter aus als im Jahr 2000. Leichte Investitionskürzungen um weniger als 5% meldeten die Stahl- und Leichtmetallbauer, die Hersteller von EBM-Waren sowie die von EDV-Geräten.

Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe investierte 2001 im Durchschnitt 2% weniger als im Vorjahr. In dieser Größenordnung bewegte sich auch der Rückgang in der chemischen Industrie. Die Gewinnung und Verarbeitung von Steine und Erden und die Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb) kürzten ihre Investitionen um rund 10%. Etwas stärker war der Rückgang mit fast 15% in der Holzbearbeitung. Diese Branche litt wie der Bereich Steine und Erden unter der anhaltenden Flaute im Baugewerbe. Die Zellstoff-, Papier- und Pappeerzeugung schränkten ihre Investitionsausgaben um ein Fünftel ein. Aufgrund einiger Großprojekte, die nun abgeschlossen sind, war das Investitionsniveau in dieser Branche in den letzten Jahren außerordentlich hoch. Investitionszuwächse um rund 10% waren 2001 in der eisenschaffenden Industrie, im Bereich NE-Metall und in der Gummiverarbeitung zu beobachten. Die Gießereien erhöhten ihre Ausgaben für neue Bauten und

Ausrüstungsgüter um rund 5%. Bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken bewegte sich das Investitionsvolumen auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe lag der durchschnittliche Investitionsrückgang in 2001 bei gut 10%. Eine Erhöhung um knapp 10% meldeten nur die Hersteller und Verarbeiter von Glas, in allen anderen Branchen des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes stagnierten die Ausgaben für Sachanlagen oder gingen zurück. Am stärksten fiel der Rückgang – mit gut einem Sechstel – in der Papier- und Pappeverarbeitung aus. Spürbare Investitionskürzungen um 10 bis 15% wurden auch in folgenden Branchen vorgenommen: Herstellung von Kunststoffwaren, Holzverarbeitung, Druckerei und Verlagsgewerbe sowie in der Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw. Im Vergleich dazu haben die Feinkeramik, das Bekleidungs- und das Ledergewerbe ihre Investitionen nur leicht – um rund 5% – eingeschränkt. Im Textilgewerbe verharrte das Investitionsniveau auf dem des Vorjahres.

2002: Investitionskürzung um 2% geplant

Die konjunkturelle Talsohle ist zwar durchschritten, der Aufschwung gewinnt jedoch nur langsam an Fahrt. Während die Exportnachfrage in den letzten Monaten wieder angezogen hat, ist die inländische Nachfrage nach wie vor noch sehr verhalten. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mussten die Unternehmen 2002 im ersten Halbjahr Umsatzeinbußen hinnehmen. Die Industrieproduktion stagnierte in den ersten fünf Monaten dieses Jahres. Die derzeit schwache Nachfrage und gestiegene Lohnkosten haben die Ertragslage der Unternehmen verschlechtert und die Investitionsbereitschaft gedämpft.

Nach den aktuellen Unternehmensmeldungen werden die Investitionen im westdeutschen verarbeitenden Gewerbe 2002 erstmals seit 1994 wieder sinken. Rund 35% der be-

Tab. 3
Tendenzen der Investitionsplanung

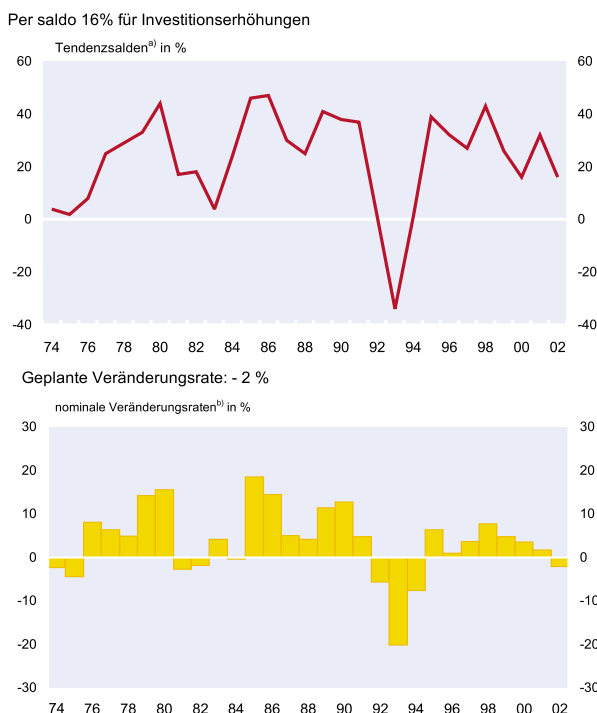
Bereich	Im Jahr 2002 wollen gegenüber 2001 ... % der Unternehmen ^{a)} investieren				Zum Vergleich: Pläne für				
	mehr	gleich viel	weniger	Saldo ^{b)}	2001	2000	1999	1998	1997
Verarbeitendes Gewerbe	46	24	30	+ 16	+ 32	+ 16	+ 26	+ 43	+ 27
davon:									
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	38	29	33	+ 5	+ 32	+ 19	+ 46	+ 32	+ 18
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	54	20	26	+ 28	+ 38	+ 23	+ 26	+ 53	+ 45
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	35	34	31	+ 4	+ 19	+ 13	+ 1	+ 36	+ 5
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	38	22	40	- 2	- 9	- 32	+ 18	+ 38	+ 5

a) Gewichtet mit dem Firmenumsatz. – b) Differenz der Prozentanteile der gewichteten »Mehr«- und »Weniger«- Meldungen aus der jeweiligen Erhebung.

fragten Unternehmen haben für dieses Jahr einen Investitionsrückgang vorgesehen. Demgegenüber wollen 28% ihre Investitionen erhöhen (Saldo: – 7). Gewichtet man jedoch die Firmenmeldungen mit dem Umsatz, so ergibt sich ein positiver Saldo aus den »Mehr« und »Weniger« Meldungen, der bei + 16 (vgl. Tab. 3) liegt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass vor allem die kleineren Firmen Kürzungen planen, während die großen Unternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten eher beabsichtigen, etwas mehr zu in-

vestieren. Aber auch die großen Unternehmen planen keine starken Zuwächse, wie die Auswertung der von den Unternehmen gemeldeten absoluten Veränderungsdaten zeigt. Nach dem derzeitigen Planungsstand dürften die Investitionen des westdeutschen verarbeitenden Gewerbes 2002 nominal knapp 2% unter dem Vorjahresniveau liegen (Abb. 1). Da bei den Preisen für neue Bauten und Ausrüstungsgütern nur mit geringfügigen Rückgängen gerechnet wird, bewegt sich die reale Veränderungsrate der Investitionen in der gleichen Größenordnung. Damit hat sich die Investitionsplanung vom Herbst letzten Jahres insgesamt gesehen bestätigt. Im ostdeutschen verarbeitenden Gewerbe dürften die Investitionen – nach dem bisher verfügbaren Datenmaterial – hingegen um knapp 4% steigen. Für das deutsche verarbeitende Gewerbe insgesamt ergibt sich somit ein Rückgang von 1%.

Abb. 1
Planung und tatsächliche Entwicklung der Investitionen in der westdeutschen Industrie



a) Differenz zwischen den "Mehr"- und den "Weniger"-Meldungen, Stand jeweils März/April des laufenden Jahres.
b) Bruttoanlageinvestitionen der Industrie, 2001 vorläufig, 2002 Prognose.

Quelle: ifo Investitionstest (West).

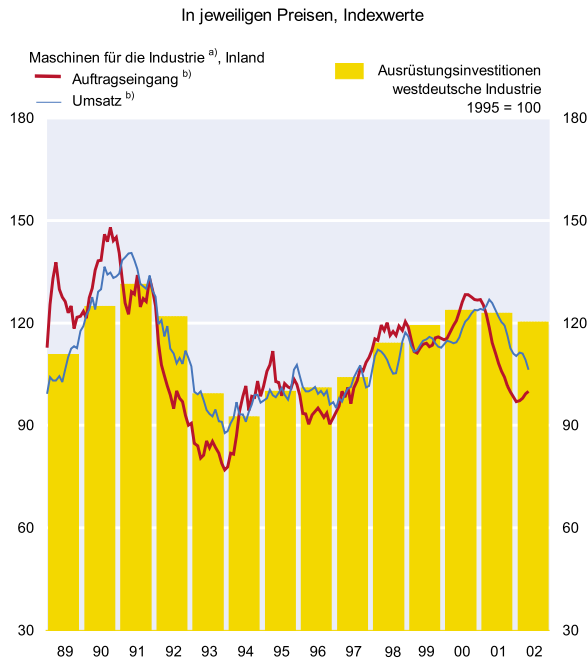
Ein Indikator für die Investitionsneigung in der Industrie ist auch die Entwicklung der Auftragseingänge und Umsätze aus dem Inland bei den Industrieausrüstern des Maschinenbaus (Abb. 2). Sie sind im Laufe 2001 stark zurückgegangen und lagen im Jahresdurchschnitt deutlich unter dem Vorjahresniveau. Seit Anfang dieses Jahres nehmen sie zwar wieder leicht zu, sind aber im Vorjahresvergleich immer noch niedriger. Die Inlandsumsätze der Maschinenbauunternehmen gehen seit dem zweiten Quartal 2001 zwar auch zurück, im Jahresdurchschnitt lagen sie 2001 jedoch immer noch 2% über dem entsprechenden Wert des Vorjahres. Im Gegensatz zu der Entwicklung bei den inländischen Auftragseingängen zeichnete sich bei den Umsätzen in den ersten Monaten dieses Jahres noch keine Erholung ab.

Investitionskürzung auf breiter Ebene

Nach den aktuellen Meldungen ist 2002 nur im Bergbau mit einem Anstieg der Investitionen – um rund 3% – zu rechnen. Im *Nahrungs- und Genussmittelgewerbe* ist eine Kürzung von rund 2% vorgesehen. Auch in den anderen Haupt-

Abb. 2

Nachfrage der westdeutschen Industrie nach Ausrüstungsgütern



a) Hersteller von Baustoffmaschinen, Hütten- u. Walzwerksanlagen, Gießereimaschinen, Apparatebau, Holzbearbeitungsmaschinen, Gummi- u. Kunststoffmaschinen, Druck- u. Papiermaschinen, Werkzeugmaschinen, Präzisionswerkzeuge, Schuh- u. Ledermaschinen, Trocknungsanlagen, Textilmaschinen, Nähmaschinen und Nahrungsmittelmaschinen.
 b) Saisonbereinigt und geglättet.

Quelle: VDMA, ifo Institut.

gruppen des verarbeitenden Gewerbes sind Investitionsrückgänge zu erwarten.

Die im *Investitionsgüter produzierenden Gewerbe* für 2002 geplante Investitionskürzung liegt bei rund 1%. Dieser nur leichte Rückgang ist in erster Linie auf die nach wie vor rege Investitionstätigkeit der Straßenfahrzeughersteller zurückzuführen. Sie wollen in diesem Jahr vom hohen Ni-

veau des Vorjahres aus ihre Investitionen um weitere 5% erhöhen. In ähnlicher Größenordnung dürfte sich auch die Steigerungsrate im Stahl- und Leichtmetallbau bewegen. Der stärkste Anstieg ist mit rund zwei Fünftel im Luft- und Raumfahrzeugbau vorgesehen. Infolge der angespannten Lage im Luft- und Raumfahrzeugbau hat die Branche zwar Sparmaßnahmen ergriffen, zu denen auch Kürzungen bei den Investitionen gehören, einige große Investitionsvorhaben, wie z.B. das Projekt Airbus A380 sollen allerdings dennoch fortgesetzt bzw. in Angriff genommen werden. In allen anderen Branchen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes sind Budgetkürzungen vorgesehen. Besonders starke Rückgänge von 20 bis 30% ergeben die Meldungen der Feinmechanik und Optik und der Stahlverformung. Die Elektrotechnik, die Herstellung von EBM-Waren und der Schiffbau haben Investitionskürzungen zwischen 5 und 10% geplant. Der Maschinenbau will seine Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter nur leicht – um 4% – einschränken. In der Herstellung von EDV-Geräten dürften sich die Investitionen auf dem Vorjahresniveau bewegen.

Im *Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe* ist nach den Meldungen der Unternehmen in 2002 ein Investitionsrückgang von knapp 2% zu erwarten. Erhöhungen von rund 20 bzw. 6% sind hier nur in der Zellstoff- Papier- und Papppeerzeugung und in der Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb) geplant. Die chemische Industrie, die im Herbst für 2002 ihre Investitionsausgaben insgesamt noch spürbar einschränken wollte, meldete nun ein im Vergleich zum Vorjahr unverändertes Investitionsniveau. Auch die Gießereien sowie die Ziehereien und Kaltwalzwerke wollen in ähnlichem Umfang in Sachanlagen investieren wie im letzten Jahr. Deutliche Kürzungen zwischen 10 und 20% sind in diesem Jahr im Bereich Steine und Erden und in der Gummiverarbeitung vorgesehen. Nicht ganz so starke Rückgänge – um weniger als 10% – planen die eisenschaffende Industrie, die NE-Metallerzeugung und die Holzbearbeitung.

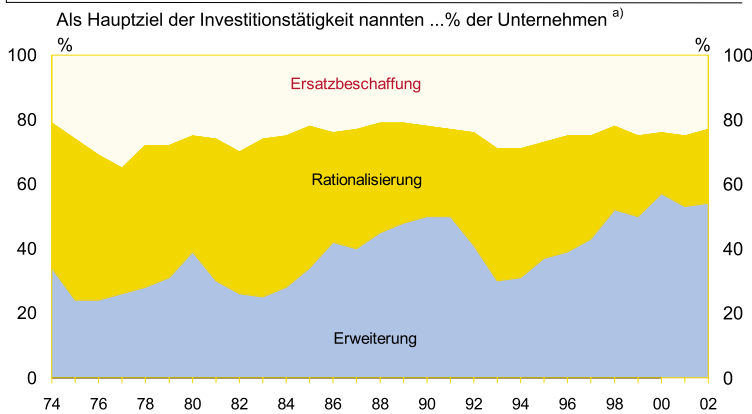
Tab. 4

Zielsetzung der Investitionen

Bereich	Als Hauptziel ihrer Investitionen nannten ... % der Unternehmen ^{a)}											
	Kapazitätserweiterung				Rationalisierung				Ersatzbeschaffung			
	1999	2000	2001	2002 geplant	1999	2000	2001	2002 geplant	1999	2000	2001	2002 geplant
Verarbeitendes Gewerbe	50	57	53	54	25	19	22	23	25	24	25	23
davon:												
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	57	65	57	49	19	15	18	20	24	20	25	31
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	52	63	58	63	27	18	19	20	21	19	23	17
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	37	48	41	35	31	17	33	39	32	35	26	26
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	33	10	21	44	26	41	36	24	41	49	43	32

^{a)} Gewichtet mit dem Firmenumsatz.

Abb. 3
Erweiterungsinvestitionen stehen weiterhin im Vordergrund



a) Meldungen aus dem westdeutschen verarbeitenden Gewerbe, gewichtet mit dem Firmenumsatz. Stand März/April für das jeweilige Vorjahr, 2002 geplant.

Quelle: ifo Investitionstest (West).

Im *Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe* werden die Investitionen 2002 voraussichtlich um knapp 7% unter dem Vorjahresniveau liegen. Die stärksten Einschränkungen zwischen 10 und 15% zeichnen sich in der Herstellung und Verarbeitung von Glas sowie im Druckerei- und Verlagsgewerbe ab. Investitionskürzungen zwischen 5 und 10% sind in der Holzverarbeitung und im Textilgewerbe vorgesehen. In folgenden Branchen sind im Vergleich dazu nur leichte Rückgänge um weniger als 5% geplant: Papier und Pappeverarbeitung, Kunststoffherstellung, Bekleidungs-gewerbe und in der Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw. In der Feinkeramik wird sich das Investitionsniveau voraussichtlich auf dem vom Vorjahr bewegen. Das Ledergewerbe will als einzige Branche im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe seine Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter leicht – um weniger als 5% – erhöhen.

Umstrukturierungen des Produktionsprogramms stehen im Vordergrund

Nach den Meldungen der Unternehmen ist die *Kapazitätserweiterung* nach wie vor das vorrangige Investitionsmotiv im westdeutschen verarbeitenden Gewerbe; im Vergleich zu 2000 hat es jedoch etwas an Gewicht verloren. Gut die Hälfte (53%) der Unternehmen hat 2001 in erster Linie in Erweiterungsmaßnahmen investiert (Tab. 4). Für dieses Jahr liegt der entsprechende Prozentsatz bei 54% (Abb. 3). Allerdings ist zu beobachten, dass die Unternehmen weniger die Kapazitäten ihres bestehenden Produktionsprogramms ausbauen, als vielmehr zunehmend im Zuge einer Änderung bzw. Ausweitung ihrer Produktpalette ihre Kapazitäten erweitern. So gaben rund 28% der Unternehmen an, dass sie

2001 ihre Produktpalette geändert und/oder verbreitert haben. In diesem Jahr trifft das sogar auf 40% der Unternehmen zu (Tab. 5). Auf Hauptgruppenebene dominierte 2001 die Kapazitätserweiterung in fast allen Bereichen, nur im Nahrungs- und Genussmittelbereich überwogen die Ersatzbeschaffungen. Auch im laufenden Jahr steht die – im obigen Sinne zu interpretierende – Erweiterung in allen Hauptgruppen an erster Stelle mit Ausnahme des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes. Hier liegt in diesem Jahr der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit auf Rationalisierung. Eine außerordentlich hohe Bedeutung hat die Erweiterung in diesem Jahr wie schon 2001 in der chemischen Industrie, im Luft- und Raumfahrzeugbau und im Straßenfahrzeugbau. Im letzten Jahr haben auch die Gummiverarbeitung und die Ziehereien und Kaltwalzwerke stark in Kapazitätserweiterung investiert.

Tab. 5
Erweiterungsinvestitionen und Produktionsprogramm

Bereich	... % der Unternehmen ^{a)} nahmen in erster Linie Erweiterungsinvestitionen vor, und zwar unter ^{b)}							
	Beibehaltung des Produktionsprogramms				Änderung bzw. Ausweitung des Produktionsprogramms			
	1999	2000	2001	2002 geplant	1999	2000	2001	2002 geplant
Verarbeitendes Gewerbe	14	23	23	13	34	33	28	40
davon:								
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	20	26	21	16	34	36	35	32
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	5	22	27	12	45	40	28	50
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	25	27	19	16	11	18	21	18
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	29	5	8	9	3	3	13	35

^{a)} Gewichtet mit dem Firmenumsatz. – ^{b)} Die hier aufgeführten Prozentsätze ergänzen sich nicht zu den Anteilen für die Hauptziele (Tab. 4), da ein Teil der Firmen hierzu keine Angaben machte.

Rationalisierungsmaßnahmen waren 2001 bei 22% und sind 2002 bei 23% der Unternehmen in Westdeutschland der wichtigste Investitionsanlass. Umfangreiche Rationalisierungsinvestitionen haben im vergangenen Jahr die Feinkeramik und das Textilgewerbe durchgeführt. In diesem Jahr wird in folgenden Branchen besonders stark aufgrund dieses Motivs investiert: Eisenschaffende Industrie, Herstellung von EDV-Geräten, Feinkeramik, Papier- und Papperverarbeitung, Druckerei und Verlagsgewerbe sowie im Ledergerbergewerbe.

Knapp ein Viertel der Unternehmen investiert in diesem Jahr in erster Linie in den *Ersatz* veralteter Anlagen. Hier sind vor allem folgende Branchen zu nennen: Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb), NE-Metallerzeugung, Gummiverarbeitung, Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw. sowie das Bekleidungsgerbergewerbe.

Zusammenfassung

Nach den aktuellen Meldungen erhöhte die westdeutsche Industrie mit knapp 90 Mrd. DM (46 Mrd. €) ihre Investitionen 2001 um etwa 2%. Die reale Veränderungsrate lag bei rund 1%, da die Preise für Ausrüstungs- und Bauinvestitionen im letzten Jahr leicht anzogen. Damit haben sich die Investitionen im verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands günstiger entwickelt als in der Gesamtwirtschaft. Hier war ein Rückgang von knapp 5% zu verzeichnen. Der Anstieg der Investitionen in der westdeutschen Industrie ist auf die rege Investitionstätigkeit einiger weniger Branchen zurückzuführen. So hat der Straßenfahrzeugbau, der mit einem Volumen von 18,5 Mrd. DM (bzw. knapp 9,5 Mrd. €) rund ein Fünftel der Investitionen im verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands tätigt, seine Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter 2001 um 13% erhöht.

Angesichts des noch sehr verhaltenen konjunkturellen Aufschwungs sind die westdeutschen Industrieunternehmen in ihrer Investitionsplanung eher zurückhaltend. Nach dem derzeitigen Planungsstand wird das westdeutsche verarbeitende Gewerbe seine Investitionen 2002 erstmals seit 1994 wieder kürzen. Nominal – wie auch real – ist mit einem Rückgang von knapp 2% zu rechnen. Vor allem die kleineren Firmen planen Kürzungen, während die großen Unternehmen mit 1000 und mehr Beschäftigten eher beabsichtigen, etwas mehr zu investieren.

Nach den Meldungen der Unternehmen ist die *Kapazitätserweiterung* nach wie vor das vorrangige Investitionsmotiv im westdeutschen verarbeitenden Gewerbe; im Vergleich zu 2000 hat es jedoch etwas an Gewicht verloren. Allerdings ist zu beobachten, dass die Unternehmen weniger die Kapazitäten ihres bestehenden Produktionsprogramms ausbauen, als vielmehr zunehmend im Zuge einer Änderung

bzw. Ausweitung ihrer Produktpalette ihre Fertigungskapazitäten erweitern.

Literatur

Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute 2002 »Lage der Weltwirtschaft und der deutschen Wirtschaft im Frühjahr 2002«, *ifo Schnelldienst* 54 (8) S. 3–39.